

Tinizong, ein Neubau von 1876 auf Grundmauern des 14. Jh.

Autor(en): **Carigiet, Augustin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden**

Band (Jahr): - **(1997)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-821314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tinizong, ein Neubau von 1876 auf Grundmauern des 14. Jh.

Augustin Carigiet



Abb. 32: Das stattliche Haus Nr. 87 im Zentrum von Tinizong wurde 1876 auf Grundmauern aus dem 14. Jh. neu gebaut.

Im Zentrum der Gemeinde Tinizong soll gegenüber der Pfarrkirche ein neues Gemeindehaus entstehen. Um Vorschläge für diesen Neubau zu erhalten, lud der Gemeindevorstand elf Architekturbüros zu einem Projektwettbewerb ein. Das Preisgericht empfahl der Gemeinde, die Verfasser

zweier Entwürfe mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Beide Entwürfe gehen davon aus, dass das bestehende Haus Nr. 87 (ehem. Restaurant zur Krone) abgebrochen werden soll. Der äusseren Gestalt nach stammt das stattliche Haus aus dem Jahr 1876 (Abb. 32). Eine Bauuntersuchung im Erdgeschoss ergab aber, dass beim Neubau von 1876 wesentliche Teile eines Vorgängerbaus übernommen wurden. Das Erdgeschoss besteht aus zwei Räumen, welche durch einen Mittelgang getrennt sind. Bereits die Türe zum südöstlichen Raum mit Gewänden und Sturz aus mächtigen, wenig bearbeiteten Steinplatten lässt ein ansehnliches Alter erahnen (Abb. 33). Der Mittelgang wies einst ein Tonnengewölbe auf, dessen Ansätze noch ablesbar sind. Das Tonnengewölbe wurde beim Neubau von 1876 abgebrochen.

In der Nordwestwand des heutigen Mittelganges findet sich ein Schartenfenster. Dieses belegt, dass der heutige Mittelgang

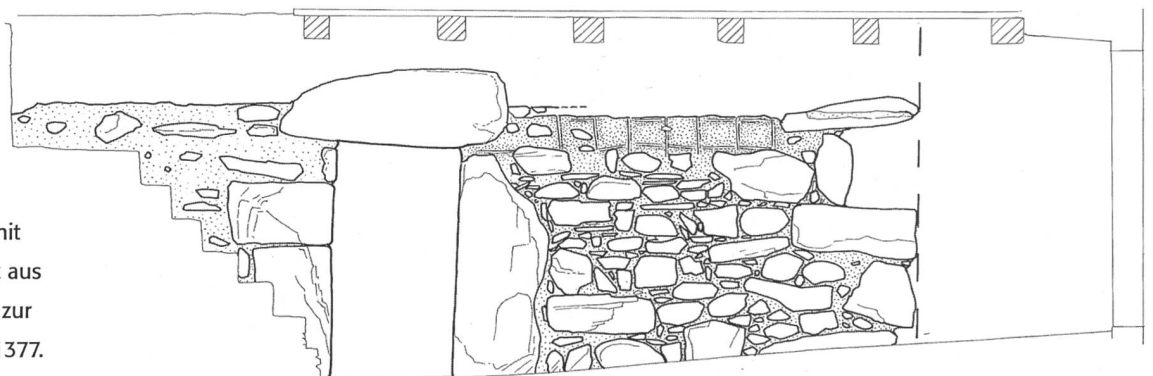
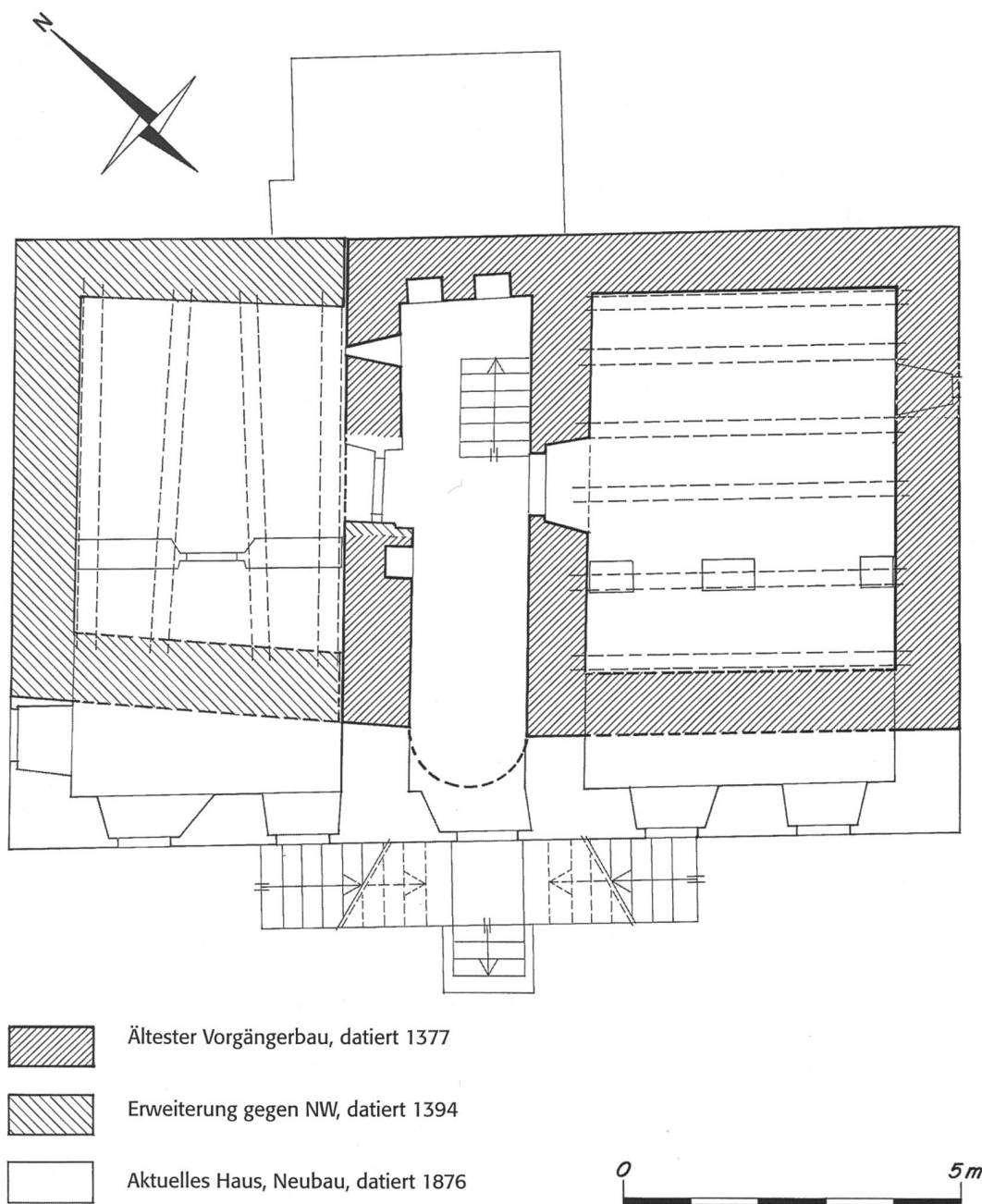


Abb. 33: Wandansicht mit Türgewänden und Sturz aus mächtigen Steinplatten zur ältesten Phase, datiert 1377.

0 1 2m

Tinizong, ein Neubau von 1876
auf Grundmauern des 14. Jh.

Abb. 34: Grundriss Erdgeschoss mit den älteren Bau-
phasen des 14. Jh.



einst gegen Nordwesten freistand. Der ursprüngliche Hausgrundriss bestand lediglich aus einem Raum mit seitlichem Gang. Erst in einer zweiten Bauphase wurde der nordwestliche Raum angefügt (Abb. 34).

An den Innenwänden der beiden älteren Hausphasen ist noch der ursprüngliche Verputz erhalten geblieben. Dabei handelt es sich um einen «pietra-rasa»-Verputz mit Fugenstrich, wohl die älteste Verputzart in unserer Region, die bereits in römischer Zeit stark verbreitet war und später wieder im Burgenbau des 13. und 14. Jh. angewendet wurde (Abb. 36).

Lediglich die Mauerwerksfugen wurden mit dem Verputzmörtel ausgestrichen, die Konturen der Steine blieben dabei sichtbar. In den noch feuchten Mörtel wurde mit dem Fugenstrich eine Quaderimitation eingeritzt (Abb. 35).

Der «pietra-rasa»-Verputz mit Fugenstrich am Haus Nr. 87 rechnet mit den Balkenlagen über den beiden Erdgeschossräumen. Dies bedeutet, dass diese Balkenlagen ebenfalls noch dem Vorgängerbau angehören. Die dendrochronologische Untersuchung der Hölzer durch den Archäologischen Dienst ergab, dass die Lärchen für die Balkenlage über dem südöstlichen Raum im Herbst/Winter 1376/77 gefällt wurden. Die Lärchen für die zweite erhaltene Balkenlage wurden im Herbst/Winter 1393/94 gefällt.

Der älteste Vorgängerbau, bestehend aus einem Erdgeschossraum mit seitlich angelegtem Gang, dürfte somit im Jahr 1377 errichtet worden sein. Knapp eine Generation später, im Jahr 1394 erfährt das bestehende Haus eine erste Erweiterung gegen Nordwesten.

Abb. 35: Wandansicht mit
erhaltenem Fugenstrichver-
putz, datiert 1377.

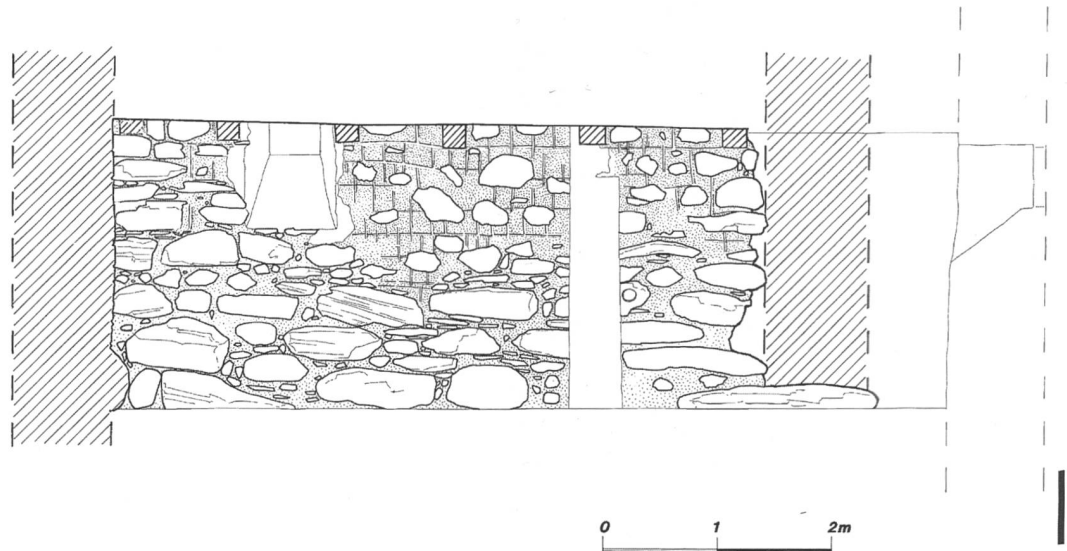




Abb. 36: Der «pietra-rasa»-Verputz mit Fugenstrich zeichnet eine Quaderimitation auf die Innenwände.

Dieser in zwei Phasen entstandene Vorgängerbau aus dem letzten Viertel des 14. Jahrhunderts entstand in einer Zeit, in welcher Tinizong im Zusammenhang mit dem Transitverkehr ein wichtiger Umschlagplatz war. Vor dem Ausbau des Septimerweges 1387 durch Jakob von Castelmur war die Strecke mit Wagen lediglich bis Tinizong befahrbar. Hier mussten die Güter umgeladen und durch Säumer weiter transportiert werden.

Der Vorgängerbau dürfte bis zum Neubau von 1876 bestanden haben. Vom Nachfolger von 1876 wurden die bestehenden Erdgeschossräume übernommen. Lediglich die strassenseitige Südwestwand wurde damals abgebrochen und um 1,50 m zur Strasse hin versetzt, neu aufgebaut. Die Jahrringdatierung der Bauhölzer zum Neubau ergab, dass diese Fichten im Herbst/Winter 1873/74 gefällt wurden.

Dass dieses stattliche Haus von 1876 im Zentrum von Tinizong einem Neubau weichen soll, ist bedauerlich. Noch schwerer wiegt jedoch, dass mit dem geplanten Abbruch über 600jährige Zeugen bäuerlicher Baukultur verloren gehen. Sollte nicht eine Projektvariante mit Einbezug dieser wertvollen Bausubstanz in Erwägung gezogen werden?